

Uterarisches.

Eine Uebersetzung von Homer's Odyssee in deutschen Reimen, wie sie Dr. Heinrich Schwarzschild in seinem bei Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M. erschienenen Werke...

Aus Halle und Umgegend.

Es ist bekannt, daß die berühmten Halleischen Honigwäcker weit und breit begehrt sind; vielen unserer Leser wird es aber neu sein, daß dieselben, wie es vor wenigen Tagen erst aus der Fabrik des Herrn Franz Keil...

Aus der Provinz.

Merseburg, den 20. Decbr. Der Preis der jungen Tannenbäume stellt sich in Folge des von der Witterung begünstigten Transports und des hieraus resultirenden großen Angebots ziemlich niedrig. Es wird daher in diesem Jahre...

Die Stammgäste im „goldenen Lamm.“

Eine Lebensversicherungsgesellschaft. (Nachdruck unterlagt.) Heute ist's aber kalt, hu, br, wie kalt, Alles läuft in kurzen Trab über die nur spärlich beleuchteten Straßen, wie und da gleitet der eine oder andere auch aus und Segenswünsche sind es dann nicht, mit denen er seine Aufrechterhaltung...

auch der ärmsten Familie möglich sein, die Weihnachtsfreude ihrer Kleinen durch ein geschnitztes Christbaumchen zu erhöhen.

Anhalt.

Deßau, 18. Decbr. Die Bestimmung der Wanderlager beschäftigt den Gemeinderath noch unangenehm; unzweifelhaft muß noch eine Verschärfung der Gegenmaßregeln eintreten, wenn dem anstehenden Gewerbe hinreichender Schutz gewährt werden soll.

Der Löwe von Fleumau.

Mit Zittern fand sie fünf Monde lang Um seine Höhle gegangen, Bis es dem quälenden Hunger gelang, Die Niesestiegen zu fangen. Nun liegt er verwundet und schmerzensammt Und schiltet traurig die Mähne; So lange er was zu keihen hat', So lange zeigt' er die Zähne. (Ulf.)

Bericht des Secretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 20. December 1877.

Preis mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo, das Angebot war unbedeutend und die Haltung fest, geringer 186-193 M., besserer 198-210 M., feiner 213 M. und darüber für feinsten. Roggen 1000 Kilo, ist mehr befragt und fand die offerirte Waare leicht Käufer, 153-159 M., vortreibend höher behält. Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 177-186 M., bessere 189 bis 192 M., feine und Oberalter 195-204 M. Gerstennahm 50 Kilo, 16-15,25 M. Hafer 1000 Kilo, 147-153 M., bei fester Haltung. Hülfenfrüchte 1000 Kilo, Futtererbsen 177 M., Sojabohnen 186-189 M., Victoria-Erbsen 180-210 M. Kammeln 50 Kilo, 40-42 M. Mais 1000 Kilo, 162-165 M. Lupinen 1000 Kilo, 139 M. Erbsen 1000 Kilo, 141 M., Weizen, p. 50 Kilo 18-19 M. Stärke 50 Kilo, 23 M., getrockn. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffeln 49,25 M., Rüben 48 M. Rüböl 50 Kilo 36,25 M., nominell. Weizenmehl 50 Kilo, 6,25 M. Futtermehl 50 Kilo, 7,75-8,25 M. Mehl, Roggen, 5,90-6,25 M., Weizenmehl 5,75 M. Datteln 50 Kilo, 7,30-7,70 M. Hanf 50 Kilo, 3,25-3,75 M. Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Kunst und Wissenschaft.

In einem Extratabulat des Vereinshauses der Berliner Künstler ist gegenwärtig ein Gemälde von Gabriel Max ausgestellt, 'Gretchen, eine Walpurgisnachtserscheinung', das in seiner krassen Auffassung der Scene, wie Gretchen in der Walpurgisnacht mit abgeschlagenem und lose wieder aufgesetztem Kopfe wandelt, den gerechten Unwillen der Berliner Kritiker erregt. Gretchen ist, schreibt Julius Leffing über das Gemälde in der 'M.', in weiße Gewänder gehüllt, um den Hals hat sie das unheimliche, rothe Schmirgen nicht breiter als ein Messerrücken, von einem weißen Tuch halb verhüllt. Eine Leuchte ist sie nicht; ein Gespenst auch nicht, sie ist eine wandelnde Leiche von dem widerlichen Hauch nahender Verwesung umweht; höflich, elend, von einer Art molligen Grauens verpeit. Gabr. Max ist der Maler. Seine Kunst zeigt nicht nur ein...

unzweifelhaft bedeutendes Talent, sondern auch einen eigentümlichen Charakter, aber einen etwas labradrigen. Angefangen hat sein Ruf mit der Wärglerin am Kreuz, jenem bekannten Bilde einer jungen Christin, zu deren Füßen ein Römer in einer seltsamen Mischung von Zärtlichkeit und grüßlich wollüstigen Kitzel einen Rosenzweig niederlegt. Dann kamen Wasserleiden und Sargleichen, halb von den Seiten der Arena gerissene Mädchen, ein leichenhafter Christuskopf, der die Augen auf- und zumachen konnte - und jetzt kommt dies Gretchen. Immer schlechter wird die Malerei, immer grausamer peitscht sich eine fruchtbar überreizte Phantasie ab, neue Gräßlichkeiten, einen neuen noch stärkeren Kitzel für die abgestumpften Nerven einer überreizten Gesellschaft zu finden.

Bemerktes.

Berliner Biere. Das Berliner Polizeipräsidentum hatte vor einigen Monaten die chemische Untersuchung der dort gebrauten bairischen Biere angeordnet, dahingehend: 1) ob sie giftige Zusätze enthielten, 2) ob sie mehr oder weniger unschädliche fremdartige Biere enthielten und 3) wie ihre Qualität im Allgemeinen beschaffen sei. Im Ganzen sind 22 Brauereien untersucht worden, wobei sich herausgestellt, daß das Berliner Bier frei von giftigen Stoffen. Nicht so günstig stellte sich die Verantwortung der zweiten Frage; bei 11 der untersuchten Biere hat sich das Vorhandensein fremdartiger Witterstoffe ergeben, und es sind Quassia Meganthes (Ziebartee) und andere Bitterstoffe (neben Hopfen) bei diesen Bieren zur Verwendung gekommen. Größere Mengen von Uverlein haben sich nur in 2-3 Bierarten nachweisen lassen. Zudercouleur und andere fremdartige Zuckersäfte konnten nicht nachgewiesen werden. Potsdam, 17. December. Der hiesige Magistrat und der Polizeipräsident haben eine Verordnung erlassen, wonach die bisher bestimmte Zeit, in welcher die Käser, Lokale u. während des Gottesdienstes am Sonntag geschlossen sein müssen, um gerade 1 1/2 Stunden verlängert wird. Die Aufzucht, die deshalb die hiesigen Geschäftsleute erfaßt hat, ist ungenehm, um so mehr, da die Feststellungsarbeiten streng angewiesen sind, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen und genau darauf zu achten, daß auch nicht etwa ein Eingang durch den hinter für Käufer offen gehalten wird. Wir machen diesen Leser darauf aufmerksam, daß in demnächstigen zweiten Quartal des zweiten Jahrganges der Deutschen Revue über das gesamte nationale Leben der Gegenwart im feinsten aus neue Novellen von Herrhold Auerbach, 'Die feindlichen Schwelmer' erscheint. Diese Zeitschrift können wir nur wiederholt aufs Wärmste empfehlen.

Aus Anlaß des herannahenden Weihnachtsfestes werden von auswärtigen, namentlich von Hamburger Buchhandlungen Ankündigungen durch die Tagesblätter verbreitet, in denen für nur acht Mark zwölf gediegene Jugendchriften für Kinder von fast bis zwölf Jahren offerirt werden. Eine Familie fandte auf eine derartige Annonce sechs Mark ein und erhielt umgehend zwölf veraltete, triviale Schriften, die nicht allein kaum den Werth von Manulatur repräsentirten, sondern ihrem trivialen und obliquen Inhalte nach als Lectüre für Kinder ein wahres Gift sein würden. Die Herren Buchhändler dieser Kategorien sollten ganz richtig darauf, daß Reflektanten, die auf so grauwäliche Weise hineingefallen sind, reaktiv die sechs Mark offen und nicht darüber sprechen, um nicht ausgelacht zu werden. Wir können nicht umhin, vor den gewöhnlichen Manulaturhändlern nachdrücklich zu warnen. (Berst. 3.)

In vielen Familien werden Christbäume zum Weihnachtsfeste herabgelassen auf freudetrübende Kinder, ohne daß dieselben ahnen, welch Unglück den Mann getroffen hat,

bars Rache und Hareses Köchin, und leichtes Brod und theures Fleisch, Krieg und Frieden, Leben und Tod.

Ach bei Tod fällt mir ein, hub der allezeit neugiestig-volle Apotheker an, heute Nachmittag ist ja auch der Schloßher Helmer gestorben.

Ist er gestorben, ach, ihut mit herzlich leid, war ein braver Mann, jo tünte es gleichzeitig aus aller Munde.

Ja, gestorben ist er, wiederholte der Apotheker mit nachdenkender Miene, aber ich fürchte, ich fürchte, gestorben heißt hier auch verstorben, denn in dem einfluss wohlhabenden Hauhe soll's arm genug aussehen; freilich der eine Geßel in der Werkstat hat's nicht verdienen können, was Lebensduert und lange Krankheit gelost haben; sein ehemals nicht unbedeutendes Vermögen ist durch Leichstimm seiner ersten Frau verloren gegangen, die des Anses und Herumschlingens sein Ende finden konnte und so werden seine zweite Frau und ihre vier kleinen Kinder in Zukunft nicht auf Wofen gebettet sein.

Ach du lieber Gott, sagte der Steuer-Kontroleur, das ist freilich hart, sehr hart, aber wie ist mir denn, ich meine doch gehört zu haben, Helmer habe vor Jahren sein Leben versichert?

Gewollt, gewollt ja, fiel der helen ihm sitzende Geometer schnell ein, der auch Agent einer Lebensversicherungsgesellschaft war; damals, wie er noch gesund war, habe ich ihm die besten Worte gegeben, durch Versicherung seines Lebens die Zukunft seiner Frau und Kinder sicher zu stellen; einmal hat er auch einen Anlauf genommen und einen Antrag unterzeichnet, aber als die Police kam, haben ihn andere unverfängliche Menschen wieder abwendig gemacht und später hat er Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um versichert zu werden, ja, da war's freilich zu spät, bei seiner offenkundigen Schwindsucht konnte ihm keine Gesellschaft mehr nehmen und nun sitzen Frau und Kinder in Glend, seine letzten Stunden haben schwer genug gesehen sein.

Ja das ist wahr, die Sorgen um seine Familie haben ihn nicht herben lassen, sagte der Apotheker, er hat einen schweren Todeskampf gehabt.

Und das soll sich all' und Abermann zu Herzen nehmen, fiel der Geometer eifern ein, es giebt deren noch gar

Viele, die mit hochgetragenem Nase über die Lebensversicherung spotten, als ob sie gegen den Tod gefeit wären, die ihren Leichstimm hinter der Lebensart verdecken, ach ich werde alt, mein Vater ist 80 Jahre, mein Großvater 90 Jahre alt geworden - und so weiter, lauter faule Nüsse, Geld für's Trinken haben sie immer, aber für die Lebensversicherung, Gott bewahre! kommt also dann über Nacht eine tödtliche Erkrankung, aus der im Handumdrehen ein hüßiges Fieber entsteht, so ist es vorbei mit dem langen Leben und Vater wie Großvater helfen nichts dagegen, er muß trotz ihrer schon mit dem vierzigsten Jahre in's Gras beißen und Frau und Kinder können beteln gehen.

Va jetzt hört aber auf, besser Herr Geometer, bei Ihren Neben überläßt's einen ja ein über's andere Mal, vor lauter Angst schmedt ja selbst der Schoppen nicht mehr, unterbrach jenen der ihm gegenüberstehende Schneidermeister, welcher erst vor einigen Jahren in den helligen Stand der Ehe eingetreten war. Uebriqns, lieber Geometer, geben Sie mir doch einmal den Prospektus von Ihrer Lebensversicherungsgesellschaft, daß ich ihn einmal durchstudire, Sie haben meinem Gewissen gar zu arg zugefegt. Wenn nur meine Frau -

Da haben wir's, fiel der Geometer ihm in die Rede, die Frau, ja die Frau, die rehet dem Mann mo möglich noch ab, wenn er ihre Zukunft sicher stellen will, die glaubt ja auch noch an das alte Annemärchen, daß, wer zeitig an seinen Tod denkt, auch zeitig sterben müsse, aber wofür seit Jahr dem der Mann? Doch wofol man Eure Frau aufzuklären und ihr die Sache auseinandersetzen, dann wird sie's auch begreifen und Euch nicht nur von der Versicherung nicht abhalten, sondern vielmehr dankbar dafür sein.

Ja, dagegen läßt sich nichts einwenden, möchte sich der Steuer-Kontroleur wieder in's Gespräch, meine Frau und ich wären darin schon einmüthig, daß ich mein Leben versichere, denn das bösen Witteneckel reicht für Frau und fünf Kinder nicht weit, aber sagt selbst, lieber Geometer, es loftet doch ein tüchtig Stück Geld und ich will ja nicht klagen, aber bei meinem Gehalt und der theueren Zeit und -

Und, und, und, ja wir kennen das Lied schon, das

dessen Hand die Bäume für 2 Chemnitzer Christbaumhändler am 11. Dezember im Niederhofe bei Stredewalde (Wollenstein) anwähnte und der selbst Vater vieler Kinder ist. Der herrschaftliche Förster und Holzhändler Albert aus Großröderwade, ein in der Wollschleier Seiden viel gefamter und beliebter Mann, ging am genannten Tage gegen 4 Uhr Nachmittags von Stredewalde, wo er sich nach empfangener Zahlung von den erwählten Händlern verabschiedete, auf einem kürzeren Waldwege der Heimath zu. Dieser Fußweg wird sehr viel begangen, ist aber nichts desto weniger äußerst gefährlich, da er ganz schmal ist und in halber Höhe an steilen Felsenwänden sich hinzieht. Mit dem aufgezogenen Gewehr in der Hand, weil sein Hund einen Haken jagt, blüht und schreit Albert vorwärts, als plötzlich sein Fuß ausgleitet und er in die Tiefe hinabstürzt. Das Gewehr war ihm beim Sturze entfallen, hatte sich aber nicht entladen; er selbst aber hatte bei dem tiefen Falle innerlich und äußerlich sehr schwere Verletzungen erlitten, so daß er längere Zeit bedenklich lag. Erst nach 3 Stunden hörten die aus der Glashöfener heimkehrenden Arbeiter seinen Hülfeschrei und schafften ihn vorläufig in das Gasthaus zu Stredewalde, wo er auch ärztliche Hülfe empfing. Später wurde er im Siechthofe in seine Heimath geschafft, starb aber schon am dritten Tage nach vielen Schmerzen.

Berlin, 16. Dezember. Der Wunsch, vor dem bevorstehenden Abbruch und Neubau der jetzigen Wohnung des Reichskanzlers, die Räume kennen zu lernen, in denen so Geschäftsbüros sich vorbereiten und vollziehen, führte heute Mittag 1 Uhr den Verein für die Geschichte Berlins nach dem äußerlich so mannsförmigen Hause Wilhelmstraße 76. Ueber den Ursprung des Hauses, welches der Reichskanzler während der letzten fünf Jahre bewohnt, ist Sicheres nicht mehr zu ermitteln, da die betreffenden Akten leider vermisst sind; nur so viel weiß man, daß der Erbauer am 21. September 1736 ein Freihausprivilegium auf dasselbe erhielt. Der erste Besitzer soll der General v. Hannover gewesen sein, der es 1751 an die bekannte Tänzerin Barbara veräußerte, von der es wieder 1756 für den Preis von 11,000 Talern der Graf v. Sickingen erlangte, das es seiner Tochter, einer Gräfin v. Deden hinterließ. Nachdem es eine Zeit lang im Besitz des hannoverschen Staatsraths Graf v. Groling gewesen, kam es im Jahre 1805 der Gemahlin des russischen Gesandten v. Alopans für 80,000 Talern. Der Gesandte selbst konnte es nicht erwerben, weil jeder Hausbesitzer in Berlin auch berliner Bürger sein mußte und dies Herr v. Alopans durch seine heimathlichen Befehle verweigert war. So ward dem seine Gemahlin eine berliner Bürgerin und erhielt und beschwor den üblichen Bürgerbrief. Aus dieser Zeit stammen die Aebnle und die Seitenflügel des Gebäudes, das früher ganz frei gestanden hatte. Im Jahre 1819 erwarb es der preussische Fiskus für den Preis von 80,000 Talern und überließ es dem Minister des Auswärtigen, Grafen v. Bernstorff, zur Amtswohnung und zu Bureau. Nach dem Tode Bernstorff's wurde es, da dessen Nachfolger, v. Arnim, seine alte Wohnung unter den Linden nicht räumen wollte, mietweise für 1200 Thlr. dem Justizminister v. Müller überlassen. Seit 1837 endlich, dem Todesjahre Arnims, ist das Haus ausschließlich von den preussischen Ministern der auswärtigen Angelegenheiten bewohnt worden und zwar vom Freiherrn v. Werthern, dem Grafen v. Walsan, dem Freiherrn v. Wilow, dem Schwiegersohne Wilhelm v. Humboldt's, dem Generalleutnant v. Kanitz, dem Grafen Heinrich v. Arnim, dem Freiherrn v. Schleinitz (dem jetzigen Staatsminister) in zweimaliger Ansführung — Rudolf v. Auerswald hat das Hotel nicht bezogen — Graf v. Brandenburg in zweimaliger Ansführung, Graf v. Dönhoff, v. Wilow, General v. Radowski, Freiherr v. Wanteuffel-Clamitz vom 19. Dez. 1850 bis 1858, Freiherr v. Schleinitz in dritter Ansführung bis 1861, Graf Albrecht v. Bernstorff vom 10. Oktober 1861 bis 1862 und endlich seit 10. Oktober 1862 Otto v. Wismar, der jetzige Fürst und Reichskanzler. — Vor den gemauerten Salons, die allenthalben das Gepräge vornehmer Einfachheit tragen, interessirt selbstverständlich das Arbeitszimmer des großen Kanzlers am meisten. Es ist ein kaum mittelgroßes zweifelhafte Zimmer, nach der Wilhelmstraße zu gelegen; eine Thür in der Seitenwand führt nach dem Empfangssaal, eine zweite an der Hinterwand in den Salon der Fürstin, die nördliche Seitenwand zeigt eine Tapetenbüchse, welche ins Schlafzimmer des Fürsten leitet. Eine mächtige Kirsch-

trone ziert die Decke, eine dunkle Tapete die Wände. Ueber dem breiten rotbaumelernen Sopha in der Ecke hängt auf der einen Seite das Portrait des Kaisers in Civil, darunter in kleinerem Portrait das Bild des Kaisers in Uniform und der erweiterten Großherzogin von Mecklenburg, auf der anderen Seite eine große Photographie des Königs Ludwig von Baiern, darunter ein farbiges Portrait des Königs Victor Emanuel mit der eigenhändigen Widmung des Regalantomo. Die nördliche Seitenwand zeigt die Bildnisse des großen Kurfürsten und Friedrich's II., so wie eine Photographie der Fürstin; ein Bildnis in Gouache der Gräfin Marie Bismarck schmückt die linke Seite der südlichen Wand. Ein dreier Spiegel in Goldrahmen füllt den Fensterpfeiler aus. Ganz in der Nähe des letzteren steht der riesige Arbeitstisch des Kanzlers; auf demselben nur eine Lage Wapppapier, ein niedriger, zweiarmer Leuchter, eine Stuhlhöhle, ein Briefbeschwerer, ein Tintenfaß mit einem Federhalter von ganz ungewöhnlicher Länge und zu den Weisheiten passend, die einft Maurus Jofai derartig imponirten, daß er sagte, sie hätten auf der Landkarte von Berlin bis nach Triest gereicht. Zu beiden Seiten des mächtigen Sessels stehen zwei niedrigere Büchertische; auf der linken Seite das preussische Staatshandbuch, die Ordensliste, Wheaton, commentaire, mit der eigenhändigen Widmung des Verfassers, der gotische Kalender und — die „Verlungen der Brüderbureau für 1877“. Auf dem Zehrbrett eines Cylindertisches endlich befand sich ein Kirschfahel und drei Exemplare der weltbekannten weisen Mägen mit gelbem Streifen; unmittelbar daneben standen drei Palasche. So schließt die Worte, so schließt die Ausstattung dieses Raumes und doch ist derselbe gemeist für alle Zeiten seit jenem 10. Oktober 1862, da Herr v. Bismarck denselben zum ersten male betrat. Ein Stiel Metallgeschloß in großartigem Stile ist durch dieses Haus gegangen. Hier in diesem Arbeitszimmer sagte der Mann von Blut und Eisen am 4. Dezember 1862 dem Grafen Karolich, Oesterreich möge seinen Schwurpunkt nach Belgien verlegen; hier hat er mit dem Augsburger verhandelt, hier ward am 8. April 1866 das Bündniß mit Italien geschlossen; hier erwiderte der Kanzler am 6. August 1866 auf Benedetti's Aeußerung „Entweder den Krieg oder Mainz!“. „Nun gut, dann haben Sie den Krieg!“, hier übergab derselbe Benedetti die später so berühmten gemauerten Entschuldigungen, hier hat Graf Arnim, hier hat Gortschakoff gelesen, hier ist das hehrliche Memorandum verfaßt; hier richteten sich an den Obersttags des großen Mannes die launigen und aberwitzigen Wünsche des deutschen Volkes; hier ersahen Kaiser Alexander, so oft er in Berlin war, hier hat er sich der Kronprinz geweiht; hier begründete wiederholt der Kaiser Wilhelm seinen großen Kampf. In diesem schlichten Schreibstisch schrieb Fürst Bismarck seine Notizen, hier faßte er die Ideen, die der deutschen und europäischen Welt eine neue Richtung gaben. Man füllte das Wehen des weltgeschichtlichen Weistes, der in diesem Hause gewaltet, und in gehobener Stimmung, mit patriotischem Stolz schied die Gesellschaft von dieser geweihten Stätte.

Literarisches.

— Illustrierte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf.) Die neueste Woden-Nummer (45) enthält: Elegante Balls- und Gesellschafts-Toiletten, Morgenröde in Prinzessform, ärmellose Jade aus Nahmenarbeit, Cravatten, Fichas, Hübben, Daarschleifen, breite Kragen nebst Ueber-Mantelchen, Westen, Pulswärmer, Halbhandschuh und gehäkelte Ueberziehl-Strümpf. Jagd-Garderobe (Bluse, Schawl, Wärsch, Camajole, Weste u.). Anzüge für Knaben und Mädchen, Capoten, Mäntel, Kleider und Kragen. Ständer für Zeitungen, Uhrhalter, Stuhl-Vordrücke, Kästen für Stereoscop-Bilder, Lampenständer, Zügerbüchsen als Schuhkasten für die Näh-Maschine, Tablet- oder Korbbedecken, Spiel-Terrich, Bouquet mit Blumen, Staub und Schmettlingen aus Federn, verchiedene Strick-, Häfel- und Nahmenarbeiten mit 77 Anweisungen, einer Beilage mit 20 Schnitt-Mustern, einen Typen-Muster zuilet antique, verchiedenen Muster-Vorzeichnungen und Namens-Schiffen; ferner ein colorirtes Modenmuster. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (46): Anatomie von Helwig. Ein Gegenstand von D. Munder. — Ein russisches Bannermädchen. Von Wilhelm Goldbaum. — Zur Geschichte von Bürger's erster Ehe. Nach neuen handschriftlichen Quellen von Adelf. Strodtmann. (Schluß). — Aus der Frauenwelt. 10. Von Robert Schweißel. — Am gelben Horn. Von Ruedin Aga. 8. Die Claverei. — Verchiedenes: Literarisches. — Wirtschaftliches. — Briefwechsel. — Frauen-Gesellschaft. — Ferner folgende Illustrationen: Anatomie von Helwig. Auf ihrem Sterebette geschnitten von Wilhelm Hensel (1831). — Ein russisches Bannermädchen. Von W. Amberg. — Aus der Frauenwelt. Von Ermann Wagner.

Die „Gewerbliche“ (Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart) beschloß ihren 15. Jahrgang. Das dem letzten Heft beigegebene Gesamt-Inhalts-Verzeichniß legt von der großen Mannigfaltigkeit der Vorlagen, welche sie dem deutschen Kunsthandwerker in dem abgelaufenen Jahre geboten hat, ein reichliches Zeugniß ab, und die Schlußfestschrift selbst benützt den Band in der wichtigsten Weise durch eine Reihe der gelegentlich erschienenen Blätter. Derselbe bringt u. A. einen überaus prächtigen Expeditionsbericht von Santiago Scattaglia, Professor an der künftigen Akademie zu Venedig, dessen Schnitzarbeit von dem Bildhauer Camerra Bezeler ebenfalls herrlich ist. Dieses Wöbel gehört zu den schönsten üppigsten Prachtstücken der modern-italienischen Holzbildnerei, und man muß der Redaction der „Gewerblichen“ Dank wissen, daß sie sich die Einführung dieser vollendeten Ergänzungs des italienischen Kunsthandwerkes in ihre Veröffentlichungen anlegen kein läßt. Ferner bringt das Heft einen Korbzyg, einen Auszug- und einen Rauchschiff, von den künftigen Iphie und Steg-Wälder in Berlin geschmiedet und entworfen und von dem Tischlermeister Pingel ausgeführt; weiter eine sehr schöne Dedenrosette in Cartonpierre, ausgeführt in den Ateliers für Dekorationsarbeiten von H. Fallenberg in Geln; Malojica-Fußböden aus dem Datorium der heil. Ka-

tharina zu Siena, welche wegen ihrer schönen, silberrechten, meist orientalisirten Zeichnung, welche Teppichmuster nachahmen scheint, besondere Beachtung verdienen; zwei Bronze-Handelaber von der großen Oper in Paris, zwei Stoffmuster, ein sehr hübsch erfindendes Theater u. a. m.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Gefährte zur Weihnachtsbescherung sind ferner abgegeben bei: Frau Oberbürgermeister von B. 3 M. 1 Paket Stoffe, Tücher u. R. Wäcker. C. P. 6 M. M. B. 1 Pack Socken. C. G. 10 M. Fr. W. Tuchzeug und 5 Paar wollene Strümpfe.

Herrn Pastor Berger: Fr. Steuerärztin A. 1 Kleid. G. Rod und Poje. Fr. Dr. B. 2 M. Fr. Geheimrätin P. 3 M. Ungen. 1 Poje, 1 Jacke, 1 Ueberzieher, 1 Kleiderrock, 2 Taillen, 2 St. neuen Kattun. Fr. Dr. n. w. Jeng. Fr. Dr. Hof-Kommisfar A. 6 M. Fr. Stadträtin 3. 1 Poje, 1 Rod. Herr Kaufmann E. 8 Paar baumwollene Strümpfe, 17 Schawls, 17 Tücher, 11 Kopftücher, Besatzband. Fr. P. B. 1 Tuchrock, 3 Paar n. w. Strümpfe. Fr. Dr. K. 3 M. Ungen. 1 M.

Frau Sekretair F. 5 M. 5 get. Kinderpaletots, 1 get. Rod, 2 get. Hosen, 1 get. Westen, 1 get. Mütze, und Wusch. Fr. Stadtrath K. 1 get. Herrenrod, Weste und Poje. Fr. Dr. H. 6 M. 3 M. Ungen. 1 Jacke, 2 Pelzkravatten, 2 Schawls, 1 Wärsch, 1 Schürze, 1 Paar Handmüßchen. Fr. Gräfin v. E. 6 M. Frau Pastor B. 1 Rod, 1 Poje, 2 Paar Strümpfe. Fr. C. Tuch zu Hoje und Jacke, wollenes Zeug zu 2 Kleider. Fr. Pastor E. 3 M. Herr Direktor Dr. K. 5 M., und 1 get. Herrenrod. 3. R. 3. 6 M. Fr. geheime Räthin W. 3 M. Herr J. 22 Meter Gingham, 2 gedruckte Schürzen, 5 Paar get. Schuhe, 4 Tschachtücher. Herr Direktor Dr. A. 6 M. Fr. K. 3 Paar neue Kinderstrümpfe, 3 neue Schürzen. Herr Kaufmann C. 7 Paar Kinderstrümpfe, 5 Paar Handmüßchen, 5 Schawls, 2 Kapotten, 2 Paar Strümpfänder. B. 10 M. 3. 1 Rod, 2 Paar Strümpfe. Fr. Professor B. 1 M. 50 Pf. Fr. Pastor J. 2 get. Kleider, 4 Schawls, 1 Paar Handmüßchen. Fr. Buchhändler M. 3 M. Fr. Rentier D. 3 M. Fr. E. 3 get. Hosen, 4 get. Jacken, 1 Weste, einige wollene Tücher. Fr. R. 1 get. Rod, Weste, 2 Kinderjacken, 1 Kapotte. Herr Rentier J. 2 get. Röcke. Fr. Baumeister E. 3 M. Fr. R. 1 get. Kleid, 1 get. Kinderpaletot, 1 get. Jacke, 3 Westen. Frau Kreisgerichtsrätin B. 3 M. 1 get. W. 12 Paar Kinderpauschuhe. Fr. Detonom D. 15 M. Herr Kaufmann K. 15 Krabennützen. H. R. 2 Hemden, 2 Jacken, 2 Westen, 2 Hosen, 2 Herden. Fr. K. 1 Kindermantel, 1 Muff.

Mit herzlichem Danke für alle diese erfreulichen Gaben, werden die geehrten Aufsichtsdamen, Pflanzeltern, Freunde und Wohlthäter unserer Pflanzlinge zur Theilnahme an der Sonntag den 23. d. Mts., 5 Uhr Abends im Saale des Stadt-Rathhauses stattfindenden Bescherung ergebenst eingeladen.
Halle, den 15. Dezember 1877.

Der Vorstand.

3. B.: Bernal, Stadtrath.

Beschönungs-Verein.

Seit einer Reihe von Jahren haben wir regelmäßig in den Tagen vor Weihnachten zu besagen gehabt, daß aus den Tannenbeständen der Wärschle, am Kirchthore und an der Giebidener Allee mehrere und zwar stets die besten Exemplare abgehauen und gestohlen wurden. Wir warnen vor solchem Frevel mit dem Bemerken, daß derselbe nicht als gewöhnlicher Holzdiebstahl, sondern nach § 304 des Strafgesetzbuchs mit einer im höchsten Betrage bis zu 3 Jahren reichenden Gefängnißstrafe bestraft werden kann, und bitten alle Freunde unserer Bestrebungen in und um Halle, insbesondere auch in Giebidener, uns in der Verhinderung und Verfolgung solcher schweren Beschädigung zu unterstützen.

Der Beschönungs-Verein.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. Die Weihnachtsbescherung in unserm Kinderbenahranstalt, Martinsberg 14, finden den 21. und 22. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Der Vorstand.

Gewerbliche Zeichenschule.

Von Weihnachten d. J. ab erhalten die Schüler der gewerblichen Zeichenschule vierteljährlich Zeugnisse über Schulbesuch und Fortschritte, welche den Vätern resp. Meistern zur Unterstützung vorzulegen sind. Dr. F. Wittner, Direktor der Proc. Gewerbeschule.

— In Folge der Bitte für die Zöglinge des Eckarts-hauses gingen zu Weihnachtsgeschenken ein bei: Herrn Vatermeister C. 2 M. 10 M. R. 3 M., 3 M., R. 3 M., Hoffmann 1 M., C. Werner 1 M., Dönig 2 M., Klunz. 1 M., Dr. W. 5 M., Gienstraub 2 M., C. St. 1 M., W. J. 1 M., H. Henning 2 M., F. C. Spieß 1 M., 3. J. Weber 2 M., C. E. 2 M. Herr Rentier F. Wolff von Gynst. v. 10 M., Kleidungsstücke und 1 Tgd. Paar wollene Strümpfe, 10 M. 3 M., F. W. 3 M. Herr Buchhändler Fricke von Fr. B. Säu. 3 M., A. H. 1,50 M., U. 1 M., Fast. Sch. 3 M., Frl. 3. B. eine große Sendung Wäsche u. dgl. A. v. W. 1,50 M., C. E. 6 M., Frl. Math. Schr. 1,50 M., W. J. 2 M., Director Dr. A. 3 M., Fr. Kreisgerichtsr. 3. ein Paket Wäsche. Herr Professor Niehm von Fr. J. 6 M., Fr. R. 6 M.

singen all die Leute, welche sich mit Ausreden darunter wegziehen wollen. Rechnet doch einmal erst ordentlich nach, hier im Freipakt hat Ihr's ja schwarz auf weiß. Also Sie, mein guter Herr Kontrahent, Sie sind 35 Jahre alt, nicht wahr, Sie sollen 4000 Mark verdienen, das kann, so dem! Ich, das Mächtige sein, dafür zahlen Sie nun welche erschreckliche Summe? Ja, will's Ihnen sagen, ganze acht Mark! — per Monat und Sie wollen behaupten, das könnten Sie nicht erfinden, wo es sich um das ganze Wohl und Wehe, Ruhe und Sicherheit einer lieben Familie handelt, für den Fall, daß Sie der Tod plötzlich abruft? Oehen Sie, es kann Ihr Ernst gar nicht sein. — Es war auch wirklich nicht der Ernst des Steuer-Kontrahenten, er hatte sich die Lebensversicherung, wie so Viele, nur viel theurer und unbecquemer gedacht und nun war das gar nicht so schlimm, und wie leicht wurde doch durch die Einrichtung der monatlichen Zahlungen das Entrichten der Prämie gemacht, ohne daß man es recht merkte. — Wir haben später vom Geometer gehört, daß in den nächstfolgenden Wochen alle Stammgäste im Goldenen Raum ihr Leben, ein jeder nach seinen Verhältnissen, versichert haben und als jetzt nach Jahr und Tag schon wieder einer derselben den geliebten Stammgast hat verlassen müssen, um sich an den großen Tisch zu setzen, den ihm unser Herrgott angerichtet, da riefen alle, die zurückgeblieben sind: „Gott sei Dank, er hat sein Leben versichert, für die Familie ist gesorgt.“ P. A.

Christbaum-Zäulen,
Christbaum-Plücher,
Christbaum-Verzierungen,
Christbaum-Engel,
Confett-Glanzflächchen,
Schmuckgold zum Bergolden,
Nauhschgold zu Fäden,
empfeht billigst
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Richard Reinike,
Uhrmacher,
große Klausstraße Nr. 13.
Großes Lager
aller Arten Uhren.
Billige Preise.
Reelle Garantie.

Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Einige Centner Wallz- und Hufeisen
hat noch billig abzulassen

A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße Nr. 30.
Feinste Thüringer Tafelbutter
à 1/2 1,25 \mathcal{M}
do. do. Salzbuter
à 1/2 1,20 \mathcal{M}
A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße Nr. 30.

Freitag den 21. Dezember
Weissbier u. Braunbier
in **C. Goldschmidt's**
Brauerei,
gr. Brauhansgasse Nr. 28.

Die so beliebt gewordene
Bella Diana
empfangt heute in 25- u. 50 St.:
Kistchen verpackt (T. 5870.)
Moritz Bellson,
Kleinschmieden 1.

Für Hausfrauen.
Freitag 21. Dezember weiterer
Verkauf
der **Bisquit, Baumcon-**
fecte und Packethonig-
Kuchen.

R. & A. Brandt,
gr. Wallstraße 42.
Gardinen in verschiedenen Breiten
kleine Brauhansgasse 21, I.
Duale Sophafläche, ein u. zweifach,
à 12 \mathcal{M} , fch. Gardinobehälter à 6 \mathcal{M} ,
alle Arten Fußbänke, Eingänge, Con-
torisessel empfiehlt in guter Waare bil-
ligst **H. Sandberg 5.**

Verkauf
von Prädigen Klappern à 12 \mathcal{M}
Restauration Viehhof, Magdeb.-Leipz.
Bahn zu Halle a/S.

Gr. magere Landhühner
zu verkaufen. Birle, Giebigen-
stein, Trothaerstraße 27.

Neue birkene Kommoden, Kleidersekre-
täre, Schränke verkauft billig
G. Vogler, Tischlermeister, Geißstraße 38.

Sehr gute billige Weihnachts-Hand-
schuh empfiehlt **H. Krieger,** Grafenweg 14.

Kanarienhühne,
2 bis 300 Stück, schön singend, von 20 \mathcal{M}
verkauft Spiegelgasse 10, I.

Eine neue elegante Stuger-Nähmaschine
ist unter Garantie billig zu verkaufen
Stoßhofstraße 25, I. links.

Fein gearbeitete birkene
Kleidersekretäre
billig zu verkaufen (H. 53965.)
Heiner Sandberg 15.

Kanarien-Männchen,
Roller, verkauft Schmeerstraße 23, II.
Eine Violine zu verkaufen

Rainischstraße 6, part. links.
Eine schöne neue Zither, eine Dampfma-
schine mit Schwungrad, auf Tisch u. Stube
fahrend mit Dampf u. ein Werkzeugkasten
sod. billig zu verk. Spiegelgasse 10, I.

Biegen, Kaninchen u. Seitenfelle laufe
zum höchsten Preise Gerbergasse 7.

Ausverkauf

von

Haushaltungs- Gegenständen

wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts
Große Ulrichstraße Nr. 4
zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Löffel,	Waagen aller Art,	lackirte Eimer,
Messer und Gabeln,	Fleischhackmaschinen,	Kohlenkasten,
Hackmesser,	Blechbüchsenöffner,	Feuergeräte,
Wiegemeßer,	Krauthobel,	Plätten,
Taschenmesser,	Cassermühlen,	Korkzieher,
Schereen,	Tischflöcken,	Schiffsehringe,

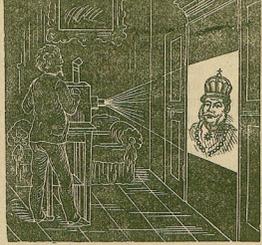
Schlittschuhe etc. etc.
gr. Ulrichstraße Nr. 4.

Mein Comptoir und Lager von
Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren
befindet sich jetzt
Königsplatz Nr. 6.
Halle a/S. Otto Linke.

Wunder-Camera, Laterna magica

neuester Construction, mit und ohne Rollen-
Apparat, mit Petroleumlicht.

**Farbenspiele,
bewegliche Landschaften,
bewegliche komische Bilder**
empfeht in grosser Auswahl
Jul. Herm. Schmidt,
(Carl Nockler).
Halle a/S., Dresden.
29 Schmeerstrasse. 4 Neumarkt.



Die Ungarwein-Handlung von

G. Dressel, Halle a. S.,

Comptoir: Charlottenstrasse Nr. 1a. Kellerei: im Nebengebäude des Hotels zum russ. Hof.

offerirt garantiert **unverfälschte** abgelagerte **Naturweine** per Casse inclusive Flasche:

Rothweine.	Weissweine.
Szegszárdi à 1 \mathcal{M} 75 \mathcal{M}	Badaosonyer à 1 \mathcal{M} — \mathcal{M}
Carlowitzer à 1 \mathcal{M} — \mathcal{M}	Schomlauer à 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{M}
Villányi à 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{M}	Ausbrüche.
Ofner Adlersb. Eigenbau à 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{M}	Ruster, weiss in à 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{M}
Erlauer à 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{M}	Tokayer 'f. feinst. Origin.- à 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{M}
Ménesch à 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{M}	Ménesch 'f. roth Flasch. à 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{M}

Da die leeren Flaschen à Stück zu 10 \mathcal{M} wieder zurückgenommen werden, so stellen sich die Preise ausserordentlich billig.

Bestellungen von 3 Flaschen an, werden frei in's Haus geliefert und bei Abnahme von grösseren Partien noch besondere Vortheile.

Zu Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenken ein Sortiment aller Sorten zusammen für 15 Mark frei in's Haus.

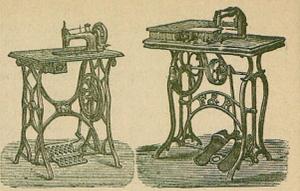
Sämmtliche Sorten **Flaschenweine** werden auch zu gleichen Preisen abgegeben bei Herren:

Wilh. Schubert, gr. Steinstr. u. gr. Ulrichstr.-Ecke,
W. Assmann, gr. Ulrichsstrasse 27,
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstrasse 98,
Ernst Knoke, Leipzigerstrasse 66,
Eduard Huth, Thorstrasse 1,
J. Straessner, Bernburgerstrasse 13.

Mein Lager solider Lederwaaren:

Cigarren- & Stuis, Portemonnaies, Hautschlüssel- & Stuis, Notizbücher, Briefstaschen, Taschenbürsten, Brillen- & Stuis, Müßliappen, Notenrollen, Bantnotenstaschen, Rechtmappen,	mit und ohne Stiderei.	Damentaschen, Photographie-Albums, Poestje- und Schreib-Albums, Schreibmappen, Schreibbulte, Büchertaschen- & Stuis, Näh- & Stuis, Nadelbücher, Seidenbücher, Agendas, Wach- & Tabellen,
--	------------------------------	--

empfehle ich zu überraschend billigen Preisen!
Schmeerstr. 39. **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.
Schweizer Sennenbutter,
wenig gefalzen, à 1/2 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{M} , das Vorzüglichste zur Festbäckerei bei (H. 53964)
Ernst Zeschmar, Markt 11.



Frister & Rossmann's
Familien-Nähmaschinen für Haus-
gebrauch und Gewerbe
Greifer-
(Wheeler & Wilson)
Schiffchen-
(Singer)
Nähmaschinen
empfeht zu billigsten Fabrikpreisen bei
Verkäufen auf Abzahlung ohne Aufschlag,
bei baar **hoher Rabatt,**
Ausschliessliche Vertretung und Lager
in Halle a/S.
Jul. Herm. Schmidt
(C. Nockler)
29. Schmeerstrasse 29.

ca. 20 Stück gut schlagender
Kanarienhühne
(Garter Roller) zu verkaufen
gr. Ulrichstraße 4 I. 2

Weihnachts- Stollen
sind zu allen Preisen und Sorten vorräthig;
auch werden Bestellungen gut und pünktlich
ausgeführt.
E. Krone, Leipzigerstraße 38.

Trockenes Brennholz,
feingehacktes in jedem Quantum billigst.
C. Blossfeld, Gerrenstraße 11.

A. Seeburg,
H. Ulrichstraße 15,
hält sein Lager gut und solid gearbeiteter
Herren- u. Knaben-Mützen
zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

Zaubergasse 18
sind Briguettes sowie beites fief. Scheit-
holz in jedem Quantum, auf Wunsch auch
geschnitten und gehackt, billig zu verkaufen.
Demontoir, Knezer, Cylinder-Uhren,
desgl. gold. Damenuhren, sowie ein 2hd.
silb. Dreher u. Gabeln billig zu verkaufen
Trödel 2.

Zu kaufen gesucht
150,000 gute poröse Steine. Offerten
mit Preisangabe befördern
G. L. Danbe & Co., gr. Ulrichstr. 61.

Ein zweirädriger kleiner Handwagen wird
billig zu kaufen gesucht.
S. Dierck, gr. Steinstraße 73.

Ein gut erhaltener Rehnstühl wird zu kau-
fen gesucht. Abz. nimmt unter **A. S.** die
Expedit. d. Bl. entgegen.

Eine Sammlung von circa 1000 Stück
verschiedenen gut erhaltenen Briefmarken
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit bil-
ligster Preisangabe bittet man bei Rudolf
Mosse hier, gr. Ulrichstraße 4 unter 3.
3. 100 negezulegen.

Die
Alwin Schober'sche
Wein-, Bier- und Frühstückstube
empfeht außer ihren vorzüglich
Weinen auch ihre feinsten reifen
Biere, als:
Echt Kitzinger.
- **Kelbraer.**
- **Dresdn. Waldschlösschen.**
- **Riebeckisches.**
- **Krostizer.**
- **Pilsener.**
- **Culmbacher.**
- **Zerbster Bitterbir.**
- **Kösbener Champagnerbier.**
- **Deutsches Porter.**
- **Englisch Porter.**
- **do. Ale.**
NB. Wiener Salztengel stets
gratis; auch gebe Biermarken 20 Stück
für 3 \mathcal{M} ab.

Hierzu als Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für Thüringen und die Provinz Sachsen Nr. 374.“

Für die Redaktion verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)